



ödp KV Ebersberg, Bergstr. 21, 85625 Baiern / Antholing

Politik, die aufgeht. ödp.

# Aktion

## Bayerischer Verdienstorden für Ebersberger Bauern, die für eine gentechnikfreie Landwirtschaft demonstrierten

In unserer Verfassung des Freistaates Bayern steht unter Artikel 141: „Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist, auch eingedenk der Verantwortung für die kommenden Generationen, der besonderen Fürsorge **jedes einzelnen** und der staatlichen Gemeinschaft anvertraut. [...] Es gehört zu den vorrangigen Aufgaben von Staat, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, [...] die heimischen Tier- und Pflanzenarten und ihre notwendigen Lebensräume [...] zu schonen und zu erhalten.“

Für nichts anderes sind unsere Bauern bei der Demonstration gegen den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft im Sommer 2006 in Ebersberg eingestanden, bei der sie vom Staatsschutz beobachtet und registriert worden sind.

Aus diesem Grund sind wir der Meinung, dass die Landwirte Max Reis und Franz Lenz für ihre Fürsorge, die jedem bayerischen Bürger obliegt, so wie es in der Bayerischen Verfassung ausdrücklich festgeschrieben ist, den **Bayerischen Verdienstorden erhalten** sollen.

Mit Ihrer Unterschrift zeigen Sie, dass Sie hinter unseren Ebersberger Bauern stehen. Machen Sie mit!

Januar 2007

Johanna Weigl-Mühlfeld

ödp Kreisverband Ebersberg  
Ökologisch Demokratische Partei  
Tel. 08093/2292  
johanna.muehlfeld@ebe-online.de

**Die Vorlage kann als pdf-Datei  
heruntergeladen werden unter:  
[www.oedp-bayern.de/ebersberg](http://www.oedp-bayern.de/ebersberg)**

**Bitte senden Sie Ihren  
Vorschlag zurück an:**

**ödp Kreisverband Ebersberg  
Bergstr.21,  
85625 Baiern/Antholing**

**In einer gemeinsamen Aktion mit  
weiteren Organisationen wollen wir  
die Vorschläge gesammelt an die  
Bayerische Regierung übergeben.**

# Staatsschutz beobachtet Gentechnik-Gegner

## Beamte notieren bei CSU-Veranstaltung in Ebersberg Autokennzeichen und fotografieren Teilnehmer

Von Karin Kampwerth

**Landkreis** ■ Der Staatsschutz beobachtet Gentechnik-Gegner im Landkreis. Wie jetzt bekannt wurde, haben Zivilbeamte auf einer von Bayerns Sozialministerin und Ebersbergs CSU-Kreisvorsitzender Christa Stewens initiierten Informationsveranstaltung im Mai Teilnehmer fotografiert, Autokennzeichen notiert und Personalien aufgenommen.

Die Betroffenen reagieren schockiert. Sie fühlen sich in ihren demokratischen Rechten beschnitten. „Wenn so etwas passiert, hat man das Gefühl, dass

man mundtot gemacht werden soll“, sagt der Bucher Bauer Max Reis, der in seinem Ort eine gentechnikfreie Zone ausgerufen hat. Reis gehört zu jenen, deren Personalien die Staatsschutzler bei der Gentechnik-Veranstaltung des CSU-Kreisverbandes am 29. Mai auf der „Ebersberger Alm“ notiert haben. Anschließend wurde Reis eine nicht genehmigte Demonstration organisiert hatte.

Reis wundert sich noch heute: „Das war doch gar keine Demo.“ Lediglich ein paar Bauern, die sich nachher friedlich an der Diskussion beteiligten, hatten Transparente hoch gehalten. Auch der Kreisobmann des

Bayerischen Bauernverbandes und ausgewiesener Gentechnikgegner Franz Lenz wurde erkrankungsdienlich von Beamten aus dem Erdinger Kommissariat für Staatsschutz behandelt. Erst am vergangenen Samstag wurde ihm mitgeteilt, dass das gegen ihn eingeleitete Verfahren eingestellt worden sei.

Wolfgang Beer von den Freien Wählern im Landkreis sagte der Ebersberger SZ, er sei vor Betreten der „Ebersberger Alm“ von zwei Männern in Zivil fotografiert worden. Als andere Besucher der Veranstaltung äußerten, dass es sich um den Staatsschutz handle, habe ihn das „in Bayern nicht verwun-

dert“. Auch Bund-Naturschutz-Kreisvorsitzender Olaf Rautenberg erinnert sich an die Staatsschutzler, die auf dem Parkplatz Autokennzeichen notiert hätten. Auf der zweiten CSU-Veranstaltung am 28. Juli in der Ebersberger Stiegarbsburg hatten sie in Zivil im Saal gesessen. Für Rautenberg ein Zeichen staatlicher Verunsicherung auf Grund des Widerstandes. Bauern-Kreisobmann Lenz geht noch weiter: „Das hat mit Demokratie nichts mehr zu tun.“ Menschen würden verängstigt und davon abgehalten, sich zu engagieren. Nach Meinung seines Kollegen Max Reis aus Buch werde genau das beabsichtigt.

Laut Christoph Huber von der Polizeidirektion Erding wurde nur wegen der Demonstration vor der „Ebersberger Alm“ ermittelt. Unabhängig vom Thema falle die Einhaltung des Versammlungsrechts in die Zuständigkeit der Staatsschutzler. Bei Straftaten in Zusammenhang mit Genuß müsse jedoch von einer politischen Motivation ausgegangen werden, bestätigt Huber. So heißt es auch von der Staatsregierung auf eine Anfrage der Grünen im Landtag, dass hierbei Anhaltspunkte zur Ermittlung oder Verhinderung politischer Ziele vorlägen, weshalb man von Staatsschutzdelikten ausgehen müsse.

### Beckstein antwortet auf SPD-Anfrage

# Gentechnik-Gegner bleiben gespeichert

## Nach Staatsschutzaktion in Ebersberg: Daten von Teilnehmern einer Demonstration für fünf Jahre in Polizei-Registern

Von Lars Brunckhorst

**Landkreis** ■ Die Überwachung durch den Staatsschutz hat für vier Gentechnik-Gegner aus dem Landkreis Konsequenzen: Ihre persönlichen Daten werden für fünf Jahre in Polizei-Registern gespeichert. Über einen von ihnen wurde sogar eine Kriminalakte in der bundesweiten Staatsschutz-Datenbank angelegt.

Diese Auskunft hat Ebersbergs SPD-Landtagsabgeordnete Blurbel Narnhammer von Bayerns Innenminister Günther Beckstein auf eine Anfrage er-

halten. In ihrer Anfrage hatte Narnhammer detaillierte Auskunft über die Observation von Gentechnik-Gegnern durch den Staatsschutz bei einer CSU-Veranstaltung im Mai in Ebersberg verlangt.

Laut Beckstein werden die Daten jener vier Personen gespeichert, gegen die nach der Veranstaltung auf der „Ebersberger Alm“ Ermittlungsverfahren eingeleitet wurden. Diese wurden mittlerweile allerdings eingestellt. Über einen von ihnen, den der Staatsschutz als Verantwortlichen ausgemacht hat, wurde überdies eine Kriminalakte in einer bundesweiten

Staatsschutz-Datenbank angelegt, auf die auch das Bundeskriminalamt Zugriff hat. Bei ihm dürfte es sich um Ebersbergs Bauernobmann Franz Lenz handeln. Damals hatten etwa 20 Landwirtschaft, unter ihnen Lenz, mit Transparenten vor dem Eingang demonstriert.

Narnhammer reagiert empört auf die Minister-Antwort: „Hier werden Menschen, die sich für eine verantwortungsbewusste Landwirtschaft einsetzen, in die Nähe politisch motivierter Kriminalität gerückt.“ In der Datenspeicherung steht Narnhammer einen „ungebührlichen Versuch, Gentechnik-Geg-

ner einzuschüchtern und das demokratische Grundrecht auf freie Meinungsäußerung zu beschnitten“. Diese Vorgehensweise sei überzogen, die Datenspeicherung nicht hinnehmbar. Die SPD-Abgeordnete will darüber eine Erklärung der Daten errei-

chen. In diesem Zusammenhang richtet Narnhammer Vorwürfe gegen Ebersbergs CSU-Kreisvorsitzende Christa Stewens. So habe derjenige, den die Beamten als Verantwortlichen der Versammlung verdächtigt hätten, laut Innenministerium seine Identifizierung Stewens „zu verdanken“. Nachdem er selbst

die Angabe seiner Personalien verweigert hätte, habe ihn die Sozialministerin auf der Veranstaltung öffentlich beugelt.

Beckstein selbst rechtfertigt in seiner Antwort auf die Anfrage der Abgeordneten den Einsatz des Staatsschutzes. Die Beamten seien dienstlich als Zuhörer anwesend gewesen, um sich einen Überblick über das Thema und die ausgetauschten Argumente zu verschaffen. Zudem habe ein Anfangsverdacht wegen Verdobes gegen das Versammlungsgesetz bestanden. Eine grundsätzliche Beobachtung von Gentechnik-Gegnern bestrafei der Innenminister indes.

S2 20. Okt. 2006

Regierung von Oberbayern  
Maximilianstr. 39  
80538 München

Absender:

---

---

---

Januar 2007

## Vorschlag für den Bayerischen Verdienstorden

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit schlage ich die Herren

**Max Reis**, Landwirt, Zornedinger Straße 8, 85614 Buch-Kirchseeon  
und

**Franz Lenz jun.**, Landwirt und Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbands,  
Münchner Straße 23, 85604 Zorneding

zur Verleihung des Bayerischen Verdienstordens vor.

### **Begründung:**

In der Verfassung unseres Freistaates Bayern steht unter Artikel 141: „Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist, auch eingedenk der Verantwortung für die kommenden Generationen, der besonderen Fürsorge **jedes einzelnen** und der staatlichen Gemeinschaft anvertraut. [...] Es gehört zu den vorrangigen Aufgaben von Staat, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, Boden, Wasser und Luft als natürliche Lebensgrundlagen zu schützen [...] die heimischen Tier- und Pflanzenarten und ihre notwendigen Lebensräume [...] zu schonen und zu erhalten.“

Aufgrund dieser verfassungsrechtlichen Verpflichtung haben sich die beiden von mir Vorgeschlagenen in vorbildlicher Weise dafür eingesetzt, dies auch in die Tat umzusetzen: Für den Erhalt unserer heimischen Tier- und Pflanzenarten angesichts der Bedrohung durch die grüne Gentechnik mit der Gefahr der Auskreuzung fremder und unbekannter Erbeigenschaften haben die beiden Landwirte in den vergangenen Jahren unermüdlich Resolutionen verfasst, Unterschriften gesammelt und Aufklärungsveranstaltungen organisiert. Dabei orientierten sie sich stets an friedliche Mittel des Protests und lehnen entschieden jegliche Form von nicht demokratisch legitimierten Vorhaben ab. Für ihre verfassungsrechtliche Verpflichtung haben sie persönliche Nachteile, ja sogar Verfolgung, hingenommen und sich damit schützend für die Allgemeinheit eingesetzt.

Franz Lenz und Max Reis sind Garanten für unsere bayerische Unabhängigkeit bei der Nahrungsmittelversorgung und für den Schutz vor dem Monopolstreben internationaler Saatgutkonzerne.

Mit freundlichen Grüßen